



## Wärmer, sonniger, niederschlagsreicher: 2012 geht in die Geschichte ein

Histalp ist eine internationale Klimadatenansammlung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) für den Alpenraum, die aus einigen hundert Zeitreihen von mehreren Klimaelementen besteht, die 100 bis 250 Jahre in die Vergangenheit zurückreichen und besonderen Qualitätskriterien unterworfen sind. ZAMG-Experten haben sich jetzt die

Messungen des Jahres 2012 angeschaut. Ergebnis ist eine Bestätigung des Trends der vergangenen Jahrzehnte hin zu einem immer wärmeren und sonnigeren Klima. Bei der Sonnenscheindauer erzielte das Vorjahr Rekordwerte, der Gesamtniederschlag 2012 übertraf in den Tiroler Tälern das regionale Mittel der Niederschlags-Jahressumme (1901 bis 2000)

um 21 Prozent. In der langjährigen Hitliste der niederschlagsreichsten Jahre ergibt das den 12. Platz. Insgesamt geht 2012 als eines der zehn wärmsten Jahre seit Messbeginn in die Geschichte ein, in der österreichischen Gipfelregion war es das zehntwärmste Jahr (Messbeginn im hochalpinen Bereich 1851).

Foto: Hammerle



Spitzenankläger: Der leitende Oberstaatsanwalt (OstA) Kurt Spitzer (M.) flankiert von OstA Andrea Klammer und OstA Richard Freyschlag. Foto: Muraauer

## „Strafrecht kann nicht alles regeln“

**Innsbruck** – Die Pressekonferenz zur Jahresbilanz 2012 der Oberstaatsanwaltschaft Innsbruck fiel seitens der höchsten Ankläger des Landes differenziert aus.

Die 28 Staatsanwälte im Sprengel Innsbruck kämpfen mit einer Auslastung von 125,5 Prozent. Dies stellt den Spitzenwert im Bundesvergleich dar. So wurden allein im Bereich der schweren Kriminalität exakt 10.000 Personen angezeigt. Nach Ermittlungsverfahren wurden letztlich 36,5 Prozent verfolgt. Schon allein wegen des ausufernden Berichtswesens leidet die unterbesetzte Anklagebehörde unter der Anzeigenflut besonders: „Es ist leider eine gesellschaftliche Entwicklung, dass heute alles und jeder angezeigt wird.

Bei allen Sachverhalten öffentlichen Interesses – wie auch Ermittlungen gegen Kommunalpolitiker – ist man aber per Gesetz zur Berichterstattung an das Ministerium verpflichtet. Das kostet Zeit“, erklärte gestern der leitende Oberstaatsanwalt Kurt Spitzer. Und stellte klar: „Die Leute erwarten von uns stetig Beurteilungen. Das Strafrecht kann aber nicht alles und jede zwischenmenschliche Beziehung regeln. Für die Moral sind wir nicht zuständig!“

Dies legt Spitzer übrigens durchaus weiter aus und kann sich bei großen Wirtschaftsverfahren künftig auch Über-einkünfte in Art einer Diversion vorstellen. Spitzer: „Der Staat würde anstatt aufwändigster Ermittlungen sofort Geld einnehmen!“ (fell)

## Frau (86) erwürgt: Täter laut Gutachten zurechnungsfähig

Am 3. April urteilen Geschworene über jenen 26-Jährigen, der im Juni eine greise Höttingerin brutal zu Tode gebracht haben soll.

Von Reinhard Fellner

**Innsbruck** – Nach dem aufsehenerregenden Mord an einer 86-jährigen Höttingerin im Juni, bei dem die Frau gewürgt und missbraucht worden war, hat die Staatsanwaltschaft Innsbruck nun Anklage gegen den tatver-

ging sich an ihr. Das kräftige Würgen über einen längeren Zeitraum führte zum Tod der 86-jährigen Frau. Im Anschluss daran nahm er zwei bis drei Schachteln mit, in denen sich jedoch nur Audiokassetten befanden. Der Angeklagte entschloss sich, tags darauf neuerlich im Haus, das auch vom Bruder des Opfers bewohnt wurde, nach Wertgegenständen zu suchen. Diesmal gelang es ihm aber nicht, in das Haus einzubrechen. Am zweiten Tag nach der Tat suchte er das Haus neuerlich auf, wurde dabei jedoch von der Polizei gestellt und gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin verhaftet“, fasste Staatsanwalt Mayr den rekonstruierten Tatablauf zusammen.

Hansjörg Mayr  
(Staatsanwalt)

dächtigen 26-jährigen Rumänen erhoben. Die Anklage wiegt schwer: Wegen Raubes, Vergewaltigung und Mordes drohen dem Angeklagten von zehn Jahren bis zu lebenslange Haft, wie Staatsanwalt Hansjörg Mayr gestern der *TT* bestätigte. „Dem Angeklagten wird vorgeworfen, in das Haus eingedrungen zu sein, um zu stehlen. Nach Einschlagen einer Scheibe fand er dort dann die 86-jährige Bewohnerin im Bett vor, würgte sie, knebelte sie mit einem Hemd und ver-

der Verdächtige – für ihn gilt die Unschuldsvermutung – das Tatgeschehen im Wesentlichen zu, bestreitet aber weiter, mit Tötungsvorsatz gehandelt zu haben.

Die Lebensgefährtin des Rumänen wurde schon im Oktober am Landesgericht wegen ihrer (reinen) Aufpasserdienste bei den Einbrüchen zu einer Freiheitsstrafe von neun Monaten (sechs davon bedingt) verurteilt.



Ein ruhig gelegenes Einfamilienhaus in Hötting war letzten Juni der Tatort der entsetzlichen Übergriffe auf die 86-jährige Pensionistin. Foto: Zoom-Tirol

## Steirer von Lawine 600 Meter mitgerissen

**Obertilliach** – Zwei Männer aus der Steiermark, beide Anfang fünfzig, waren am Dienstag mit ihren Tourenskiern am Spitzköfeler unterwegs, als sich eine Lawine löste. „Einer der beiden konnte sich rechtzeitig aus der Gefahrenzone retten“, berichtet Günther Gasser von der Osttiroler Alpinpolizei. Der zweite Mann hatte nicht so viel Glück: Er wurde von der Lawine teilweise über eine felsdurch-

setzte Rinne 600 Meter ins Tal mitgerissen, sein Begleiter setzte einen Notruf ab. Die Polizei sowie die Bergrettung Obertilliach mit der Lawinenhundestaffel konnten den nach dem Absturz völlig orientierungslosen Steirer bergen. Er wurde mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus Linz gebracht. Der Mann erlitt schwere Verletzungen am Kopf, im Gesicht, am Knie sowie an der Wirbelsäule (co)



Ein Hubschrauber brachte den Verletzten ins Spital. Foto: Brunner

## Autolenker mit 3,38 Promille von der Polizei gestellt

**Mayrhofen** – Da dürften die Polizeibeamten in Mayrhofen wohl zweimal auf ihren Alkomaten geschaut haben. 3,38 Promille zeigte nämlich das Gerät in der Nacht auf Dienstag bei einer Kontrolle an, nachdem ein 37-jähriger Außerferner zum Test gegeben wurde. Der Mann hatte zuvor versucht, sein Auto vor einem Lokal in Betrieb zu nehmen. Seinen Führer-

schein ist der Mann jetzt los. Christoph Pechlaner, Leiter der Inneren Notaufnahme an der Innsbrucker Klinik, kennt solche Fälle. Wenn bei jemandem ein derart hoher Alkoholwert gemessen werde, handle es sich in den allermeisten Fällen um eine Suchtkrankheit. „Wir haben durchaus Fälle, wo Menschen mit fünf Promille bei uns wankend in der Not-

aufnahme stehen und noch eine dicke Lippe riskieren.“ Es komme stark darauf an, wie häufig jemand sehr viel Alkohol trinke. Bei jungen Menschen reichen oft schon 1,5 Promille aus.

Allgemein wird es zwischen zwei und sechs Promille lebensgefährlich. „Die größte Gefahr ist, ins Koma zu fallen“, erklärte Pechlaner abschließend. (TT, mw)